



UNSER DORF
HAT ZUKUNFT

UNSER DORF HAT ZUKUNFT

Die Region Hannover führt im Mai 2017 den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ mit dem Schwerpunkt „Integration und Willkommenskultur im ländlichen Raum“ durch.

Bewertet werden: Örtliches Leitbild, Planungskonzepte zur Dorfentwicklung, Stabilisierung nachhaltiger Dorfstrukturen, kulturelles Leben, bauliche Gestaltung sowie Begrünung und Umweltschutz.



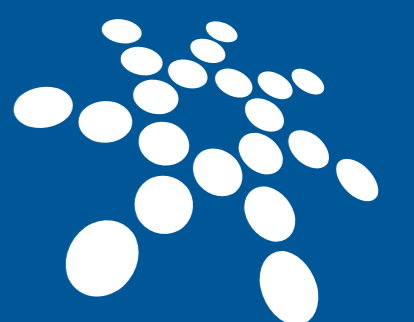
Anmeldeschluss für die Teilnahme ist der **31.01.2017**

Auskünfte erteilt die Region Hannover unter der Telefon-Nr. (0511) 616-2 25 25.



REGIONSWETTBEWERB 2017

HAN
NOV
ER



Region Hannover

ZIELE

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist im Laufe der Jahre ein fester Bestandteil des dörflichen Lebens geworden. Er ist Plattform für die vielfältigen Aktivitäten, die die dörfliche Lebendigkeit präsentieren. Mit der Durchführung des Wettbewerbs verbindet sich die Zielsetzung, Wesen und Schönheit historischer Ortslagen zu bewahren, soziale, kulturelle und ökologische Werte zu erhalten bzw. zu stärken und sich darüber hinaus den erkennbaren künftigen Strukturänderungen zu stellen.

So sind besonders die ländlich geprägten Teilräume der Region Hannover den Prozessen und den Auswirkungen des demographischen und strukturellen Wandels ausgesetzt. Die Veränderungen stellen eine besondere Herausforderung für die Zukunft der Dörfer dar. Dies ist der Fall, wenn z. B. durch den demographischen Wandel die Dörfer ihre Identität und Lebendigkeit verlieren. Durch eine gelebte Willkommenskultur und durch die Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern kann dem positiv entgegen gewirkt und einer Abwanderung vorgebeugt werden.

Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen des Wettbewerbs zunächst einmal die eigenen Zukunftsmöglichkeiten und Potenziale des eigenen Dorfes erkannt und herausgearbeitet werden, um sie künftig erhalten, weiterentwickeln und umsetzen zu können. Im Dialog der unterschiedlichen Akteure kann durch Ausloten verschiedener Möglichkeiten ein sogenanntes „Leitbild“ erarbeitet werden. Wichtig ist, dass der Kriterienkatalog des Wettbewerbs nicht nur „abgearbeitet“, sondern ein eigenes Profil bei der Auseinandersetzung mit dem Wettbewerbsmotto erkennbar wird.

1. Leitbild (10 Punkte)

Die spezifischen Eigenheiten des Dorfes stellen den Ausgangspunkt dar. Insbesondere sind nachfolgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Aufzeigen von Stärken und Schwächen
- Herausarbeitung der prägenden Elemente (Erhaltung/Entwicklung)
- Aufzeigen von Merkmalen für die Zukunftsfähigkeit des Dorfes
- Formen der Zusammenarbeit u. Partizipation (örtl. Initiativen, Fördervereine, Drittpartner etc.)

2. Planungskonzepte zur Dorfentwicklung (10 Punkte)

- Kurzer Abriss der hist. Dorfentwicklung (Siedlungsstruktur, Landwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel etc.)
- Entwicklungskonzepte sowie Qualität, Stand und Umsetzung der Planungen (z. B. Dorferneuerung, Bauleitplanungen, Gestaltungssatzungen, Einbindung neuer Wohn-/Gewerbegebiete, Innenentwicklung, dörflich angepasste und sozial verträgliche Wohnbaukonzepte, Gestaltung einer lebendigen Ortsmitte, Nahversorgung, Treffpunkte)
- Infrastrukturkonzepte (insb. innovative Ansätze in den Bereichen Ver- und Entsorgung, DSL, ÖPNV und PNV, überörtl. Anbindung, Betreuungseinrichtungen für Jung und Alt, Bildung)
- Klimaschutzkonzepte Sensibilisierung zum Thema Klimawandel



MOTTO FÜR 2017

Der Regionswettbewerb 2017 stellt das Thema „Integration und Willkommenskultur im ländlichen Raum“ in den Vordergrund. Dazu sollen z. B. folgende Aspekte betrachtet werden:

- Wie werden Neubürgerinnen und Neubürger (Familien, Neugeborene, Migranten, ...) in die Dorfgemeinschaft aufgenommen und eingebunden?
- Welche Willkommenskultur wird durch die Dorfbevölkerung hierzu bereits gelebt?
- Welche Aktivitäten, wie z. B. durch die örtliche Politik, die Vereine oder durch Privatinitiativen sind schon vorhanden oder sind geplant (Willkommenspaket für Neugeborene, Integration durch Sport, Kinderbetreuung, Lesemütter/-väter, Deutschkurse, Kooperationen, etc.)?
- Wie wirkt sich der Zuzug von Außen auf die Wohnraumsituation und auf die sozialen Infrastrukturen vor Ort aus (z. B. Wohnraumversorgung, Kinderbetreuung, ärztliche Versorgung)?
- Wie ist der Umgang mit endogenen Potenzialen und der eigenen Identität (z. B.: Was macht meinen Ort aus, warum ist er für Außenstehende oder Neubürger/innen interessant und lebendig)?



3. Stabilisierung nachhaltiger Dorfstrukturen (10 Punkte)

- Nahversorgung/Daseinsvorsorge (Konzepte, Ansätze bzgl. Entwicklung/Erhalt, Eigenermarkt, Kooperation, Logo, etc.)
- Entwicklung bzw. Erhalt von dörflich angepassten Wirtschaftsstrukturen
- Situation der Landwirtschaft und deren Entwicklungsmöglichkeit
- Perspektiven zur Entwicklung des Tourismus bzw. der regionalen Erholung, Einbindung in regionale Netzwerke
- Versorgung durch erneuerbare Energien (Biogas, Windkraft, Fotovoltaik usw.)

4. Soziales und kulturelles Leben (10 Punkte)

- Initiativen im sozialen Bereich durch Vereine oder Organisation zur Verbesserung der dörflichen Versorgungsstruktur und der Integration (z. B. Betreuungsangebote, Spielkreise, Kranken-/Einkaufshilfe, ärztl. Versorgung)
- Initiativen im Bereich Dorftadt/Dorfgeschichte durch Vereine oder Organisationen
- Initiativen der Dorfgemeinschaft (z. B. Sportbereich, Pflege von Natur und Landschaft, Mitwirkung bei baulichen Anlagen u. Einrichtungen des Dorfes, Willkommenskultur, Integrationsmöglichkeit für alle Einwohnerinnen und Einwohner in die Aktivitäten)
- Verbesserungen und Weiterentwicklungen nach dem Wettbewerb 2014 (z. B. bauliche Veränderungen, Vereinsgründungen, Gestaltung des öffentlichen Raumes)
- Gemeinsame Vorstellung des Dorfes (Präsentation)



5. Bauliche Gestaltung (10 Punkte)

- Erhalt und Pflege der für den Ort bedeutsamen historischen Siedlungsform und siedlungsstruktureller Elemente:
 - Ortsmitte (Kirche, Gasthof, Plätze)
 - Friedhöfe, Wege
 - landwirtschaftliche Hofstellen
 - sonstige Gebäude
 - ortsbildprägende Elemente (Mauern, Wälle, Einfahrten, Pflasterungen)
- Umnutzung von leer stehenden Gebäuden (z. B. für Nahversorgungseinrichtungen, Cafés, soziale Einrichtungen, Wohnnutzungen, Gewerbe)
- Gestaltung und Einpassung neuer öffentlicher und privater Gebäude in die vorhandene dörfliche Struktur, Innenverdichtung, bauliche Gestaltung der Ortsmitte bzw. zentraler Plätze, Einbindung neuer Siedlungsgebiete an die zentrale Ortslage
- Berücksichtigung Barrierefreiheit, insb. bei öffentlich zugänglichen Gebäuden
- Verwendung ortsbildgerechter u. umweltverträglicher Baumaterialien
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum durch verkehrsberuhigende Maßnahmen und Gestaltung (z. B. Radwege, Straßenrückbau, Barrierefreiheit, Begrünung des Straßenraums)

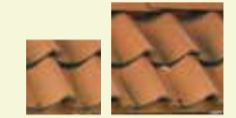


6. Begrünung und Umweltschutz (10 Punkte)

- Gestalterische und funktionale Einbindung durch einheimische Pflanzen in die Kulturlandschaft (Hecken, Feldgehölze, Auen, Moore, Bäume in Feldmark und Siedlungsnähe)
- Erhalt, Pflege und Entwicklung historischer Kulturlandschaftselemente (z. B. Obstwiesen, Mühlengraben, Fischteiche sowie gestalterische Elemente wie Zäune, Mauern, Pflasterungen)
- Angepasste Begrünung durch einheimische Pflanzen in/ außerhalb der Ortschaft (z. B. Blühstreifen im öff. und priv. Bereich, Ortsrandbegrünung)
- Neuanlage und Pflege von Biotopen (z. B. Erhalt/Pflege von Still- und Fließgewässern)
- Maßnahmen zum Ressourcenschutz (z. B. Klimaschutz/Energieeinsparung, Abfallvermeidung)
- Verbesserung des Wasserhaushaltes (Versickerung, Dorfteich usw.)

7. Sonderprojekte, insb. zum Schwerpunktthema „Integration und Willkommenskultur im ländlichen Raum“ (10 Punkte)

- Vergabe von Zusatzpunkten für herausragende bzw. beispielhafte Projekte und Initiativen



ABLAUF DER ORTSBESICHTIGUNG

Der Bewertungskommission ist zu Beginn des Rundgangs durch den Ort eine kurze Einführung durch die zuständigen Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde/Stadt bzw. des Ortsteils zu geben. Dabei ist es wünschenswert, dass über Aktivitäten der Dorfgemeinschaft von den betreffenden Einwohnerinnen und Einwohnern selbst berichtet wird. Besonders großer Wert wird darauf gelegt, dass möglichst zahlreiche Bürger/innen an der Darstellung des Dorfes beteiligt werden.

Die Wettbewerbsteilnehmer sollen deutlich machen, worin sie die Probleme ihres Dorfes sehen und erläutern, welche Maßnahmen sie im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Wettbewerb geplant und durchgeführt haben.

Auf Wunsch der teilnehmenden Dörfer führen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Region Hannover aus den Fachteams Informationsabende durch, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern Anregungen zur Dorfgestaltung und Erläuterungen zum Wettbewerb zu geben.



DURCHFÜHRUNG

Der Wettbewerb zeichnet Städte/Gemeinden bzw. Ortsteile aus, die auf den Gebieten der örtlichen Leitbildentwicklung, der Orts- und Infrastrukturentwicklung, der Willkommenskultur und Integration, der baulichen Gestaltung, der Begrünung und des Umweltschutzes sowie im Hinblick auf soziale und kulturelle Gemeinschaftsaktivitäten Vorbildliches geleistet haben. Sie sollen mit ihren beispielhaften Leistungen weitere Orte zum Nacheifern anregen.

Teilnahmeberechtigt am Regionswettbewerb sind Ortsteile mit bis zu ca. 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit vorwiegend dörflichem Charakter.

Die Anmeldung zum Wettbewerb erfolgt auf Beschluss des Ortsrates durch die Stadt/Gemeinde.

Anmeldeschluss ist der **31.01.2017**. Die Teilnahme am Regionswettbewerb ist bei der Region Hannover – Team Städtebau und Planungsverwaltung – einzureichen.

Die Bereisung der teilnehmenden Orte durch die Bewertungskommission findet vor den Sommerferien im Mai 2017 statt.

2017 werden wieder Geldprämien und Urkunden vergeben, die zweckgebunden einzusetzen sind. Die Möglichkeit der Teilnahme am Landesentscheid besteht.

Weitere Auskünfte zum Dorfettbewerb sind über das Internet www.Hannover.de zu erhalten oder erteilt direkt die Region Hannover, Team Städtebau und Planungsverwaltung, Frau Klimach, Tel. 0511/616- 2 25 25.



UNSER DORF HAT ZUKUNFT

www.hannover.de

REGIONSWETTBEWERB 2017

HANNOVER

Region Hannover



Region Hannover

Der Regionspräsident

Region Hannover
Fachbereich Planung und Raumordnung,
Team Städtebau und Planungsverwaltung
Höltzstraße 17
30171 Hannover

Text

Cornelia Klimach, Team Städtebau
und Planungsverwaltung
Ute Gerken, Team Regionalplanung

Fotos

Gudrun Hartwig, Claus Kirsch, Uwe Scheibe, Ute Gerken

Gestaltung und Druck

Region Hannover, Team Medienservice & Post
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stand

September 2016